

Wohnen ohne Ecken und Kanten



Aus alt mach neu: Die grossen runden Ausschnitte geben den alten Silos fast einen futuristischen Touch.

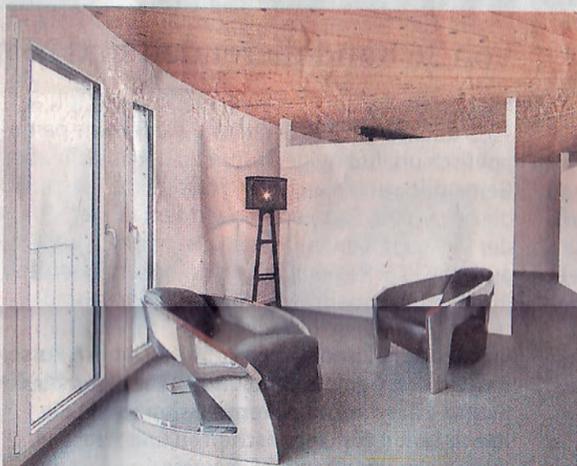
Bilder Andreas Marbot



Blick in eine Studiowohnung: Die Küche wurde teilweise aus Fässern angefertigt. Hinter der Küche befindet sich das Badezimmer, danach folgt der Schlafraum.



Zum Glück gab es auf dem Markt bereits runde Betten. Sonst hätte der Bauherr auch hier eine Sonderanfertigung in Auftrag geben müssen – wie es etwa bei den Wandregalen der Fall war.



Minimalistisch eingerichtet: Abgerundete Ledersessel nehmen die Form des Raums auf.



Die Macher: Beat Schaer (oben) und Daniel Suter.

HINDELBANK Eines der aussergewöhnlichsten Bauprojekte im Emmental ist fertig: In den beiden ehemaligen Melassesilos der alten Hefefabrik wurden vier Wohnungen eingebaut. Der Clou: Alle Einheiten haben runde Wände.

Neben der Eingangstür steht eine rote, eiserne Strassenlaterne, wie man sie aus alten Filmen kennt. Doch nostalgische Gefühle vermag die Beleuchtung keine hervorzurufen, zumal das Studio, in dem sie steht, futuristische Züge aufweist. Denn die Wohnung hat kaum Ecken und Kanten. Insofern nicht erstaunlich, weil sich die Räumlichkeiten in den ehemaligen Melassesilos der alten Hefefabrik in Hindelbank befinden.

Küche aus Fässern

In die beiden Türme, die ein Volumen von 1470 Kubikmetern aufweisen, wurden vier Böden eingezogen. Realisiert wurden danach zwei Studios sowie zwei Maisonette-Wohnungen. Und ohne Zweifel zählt das Projekt weit über die Region hinaus derzeit zu den spektakulärsten. «Die Rundungen waren die grösste Herausforderung», sagt Besitzer Beat Schaer. Insbesondere die Küche stellte für ihn eine Denksportaufgabe dar. Nachdem die Arbeit am Reissbrett erledigt war, ging er mit dem Plan zu einer Holzbaufirma im Emmental und liess einen Prototyp bauen. Erst danach gab er den Auftrag, alle

vier Küchen im gleichen Stil zu bauen. Zur Aufbewahrung der Pfannen, Gläser und was sonst noch in einer Küche benötigt wird dienen zwei übereinanderstehende Fässer, bei denen jeweils Öffnungen herausgeschnitten wurden. Die Spüle und der Dampfzug wurden auch aus demselben Material angefertigt. «Das hier finde ich besonders witzig», sagt Schaer und läuft zu einem kleinen Fass auf Rädern. Er hebt den Deckel, und zum Vorschein kommt ein Abfalleimer.

Einfallsreichtum benötigte Beat Schaer auch beim Entwurf der Inneneinrichtung, weil konventionelle Möbel in einem runden Raum nicht funktionieren. «Zuerst musste ich ein Raumkonzept entwickeln», sagt er. Danach wurden Möbelstücke wie Regale und Schränke individuell durch Handwerker aus der Region hergestellt.

Die runden Räume forderten den Architekten und die Handwerker heraus.

Einfacher war es bei der Auswahl der Lavabos, offenen Duschen und WCs, zumal dies die einzige Bereiche in den Türmen sind, die mit einer Tür abgetrennt werden können und über eine gerade Wand verfügen.

Die beiden Studios mit je rund 70 Quadratmetern sind praktisch gleich aufgebaut. Die kleinere Maisonette-Wohnung misst 76 Quadratmeter, die grössere weist eine dreimal so grosse Fläche auf und befindet sich zuoberst in den Türmen. Ihre Räume sind, wie in allen Wohnungen, lichtdurchflutet. Zudem laden zwei offene

Loggias zum Verweilen ein. Die Wohnfläche erstreckt sich über beide Silos hinweg, das Schlafzimmer befindet sich im Nachbarturn und ist über eine Passerelle erreichbar. Dort thront ein rotes, rundes Bett, welches an eine Zeichnung in einem Märchenbuch erinnert.

Vermietung auf Zeit

Erworben hat der Immobilienunternehmer Beat Schaer die beiden ehemaligen Melassesilos im Mai 2012. Jetzt, nach mehr als zwei Jahren, sind die Bauarbeiten praktisch abgeschlossen. Die

kleine Maisonette-Wohnung ist seit kurzem vermietet; die drei anderen sind Anfang November bezugsbereit. Doch Schaer sucht nicht, wie zuerst angedacht, Langzeitmieter. Er will Serviced Apartments anbieten. «Wohnen auf Zeit», präzisiert er. Dies ist auch der Grund dafür, dass er alle Wohnungen möbliert hat. Ihm schwebt vor, die Räume an Firmen zu vermieten, die ihre Mitarbeiter oder Geschäftspartner dort einquartieren. So oder so steht fest: In die Silotürme wird bald Leben einkehren.

Jacqueline Graber

VON DER HEFEFABRIK ZUM WOHPARK

1995 hat die alte Hefefabrik in Hindelbank die Produktion eingestellt. Danach mieteten sich diverse Firmen in den Räumlichkeiten ein. 2005 übernahmen Cristina und Hans-Rudolf Steffen, Inhaber des Architekturbüros I.D.E.A. in Burgdorf, einen Teil der Firma. Der andere blieb im Besitz der Hefe Fabriken AG.

In einer ersten Etappe realisierten Steffens im Zentrum Hefi, wie die Überbauung genannt wird, fünf Eigentumsloftwohnungen und drei Ateliers. Danach gründete das Ehepaar gemeinsam mit der Immobilienfirma Remax die Zentrum He-

fefabrik GmbH. Das Unternehmen kaufte der Hefe Fabriken AG die restlichen Gebäude ab und realisierte weitere acht Lofts. Im Mai 2012 verkauften sie die beiden Melassesilos an Beat Schaer. Ungenutzt blieben das Kesselhaus, das Gebäude mit den Produktions- und Lagerräumen sowie das angebaute Wohn- und Bürogebäude.

Diese drei Liegenschaften hat nun René Lanz aus Niederscherli erworben. Derzeit werden hier Studios und Mietwohnungen eingebaut. Die ersten sollen im Frühling 2015 bezugsbereit sein. Danach ist die Überbauung Zentrum Hefi fertiggestellt. jgr

SCHAER & SUTER

Die beiden Unternehmer Beat Schaer und Daniel Suter haben sich zusammengeschlossen und die Schaer & Suter Immobilien AG gegründet. Mit der neuen Partnerschaft wird auch das Dienstleistungsangebot erweitert. Neben Serviced-Apartments (siehe Haupttext) bietet die Firma gemäss Suter als erste im Kanton Bern ihre Verkaufsobjekte im Internet mit 360 Grad-Rundumsicht und Multikooper-Flugvideos an. Mit einer Drohne werden Flugaufnahmen der Umgebung gemacht, damit sich der potenzielle Käufer einen Überblick über sein künftiges Wohnviertel machen kann. jgr